

Seniorenunion ist das Kompetenz-Team der CSU

Jahresversammlung der CSU-Seniorenunion Berchtesgadener Land



„Die Seniorenunion ist das Kompetenz-Team der Christlich-Sozialen Union“, erklärte die Kreisvorsitzende Michaela Kaniber in ihrem Grußwort bei der Jahreshauptversammlung der Seniorenunion Kreisverband Berchtesgadener Land im Bürgerbräu Bad Reichenhall. Hier trafen Lebenserfahrung und Willen zur Mitarbeit, was sich auch bei der Oberbürgermeisterwahl gezeigt habe. Sie bedanke sich herzlich für die Unterstützung, auch was „ehrliche Worte“ des Vorsitzenden betrifft.

Schatzmeister Dieter Blatt überraschte die vielen Mitglieder mit der Aussage: „Statistisch sind wir 2011 überhaupt nicht gealtert.“ Der Grund: 20 Neuzugänge haben das Durchschnittsalter gesenkt, so dass es auf demselben Stand wie im Vorjahr verblieb. Das älteste Mitglied, eine Dame aus Bad Reichenhall, zählt 95, das jüngste 57 Lenze.

Der Vorsitzende Heinz Dippel begrüßte zunächst neben der Kreisvorsitzenden Michaela Kaniber auch Bürgermeister Bauregger und später den Landtagsabgeordneten Roland Richter, den Vorsitzenden der Jungen Union, Maxi Lederer und Manfred Weißenberger vom außerpolitischen Arbeitskreis herzlich.

Im stillen Gedenken an die verstorbenen Parteimitglieder erhoben sich die Versammlungsteilnehmer von den Plätzen.

„Wir können in Anbetracht unseres fortgeschrittenen Alters keine Ehrungen für 20 oder 30 Jahre Mitgliedschaften aussprechen, deshalb haben wir uns entschlossen, alle diejenigen erstmals zu ehren, die seit fünf Jahren bei uns Mitglieder sind“, erklärte Heinz Dippel. Es betraf die Damen Marga Glowczewski, Rosalinde Görlitz, Ingrid Niedermeier und Ilse Stigmeier sowie die Herren Dr. Burkhard Hofmeister, Michael Ilsanker, Joachim Merkel, Benno Neumann, Bernd Koch und Georg Schneider. Nicht alle konnten die Ehrung in Empfang nehmen: Einige waren auf Reisen.

Heinz Dippel streifte nur mehr kurz alle Termine, die im Jahr 2011 von der Seniorenunion unternommen wurden. Es waren Besichtigungen von Firmen und Einrichtungen, Vorträge, Fahrten und Informationen. Zum Jahresende hatten alle Mitglieder schon detaillierte Berichte darüber erhalten. „All dies war nur möglich, weil mich eine aktive, engagierte und geschlossene Vorstandschaft unterstützt hat. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken!“ erklärte Dippel und die Versammelten spendeten spontan Applaus. Besonders erwähnenswert fand der Vorsitzende auch, dass zwei Mitglieder des Kreisverbandes Berchtesgadener Land in überregionale Gremien gewählt worden waren: Gisela Haiml in den Bezirksverband und Dr. Rüdiger Wohnert in den Landesverband. „Damit wird unser Kreisverband auch weiterhin in diesen Gremien aktiv vertreten sein.“

Breiten Raum widmete Heinz Dippel der aktuellen Lage. 2011 sei ein Jahr der besonderen Veränderungen gewesen: Die Energiewende nach der Katastrophe von Fukushima, die fast über Nacht zur Einstellung der Nutzung von Kernenergie führte, die Eurokrise, die Finanzmarktprobleme, der Euro-Rettungsschirm. Probleme, die allesamt noch nicht gelöst sind und die massiv auch die Zukunft der Senioren beeinflussen werden. „Wir haben alle diese Krisen in Deutschland noch relativ gut überstanden, obwohl natürlich nicht alles in Ordnung ist. Trotzdem jammern und klagen viele nur noch. Natürlich hat die Finanzsituation gerade uns, die Generation der Senioren beunruhigt. Doch ehrlich: Gab es nicht schon lange Anzeichen dafür, dass mit manchen Angeboten der Banken etwas nicht stimmen kann? Haben wir uns nicht über all die Jahre angewöhnt, zu sorglos zu leben? Das gilt meines Erachtens auch für

die Energieversorgung.“ Leider besteht heute noch die weit verbreitete Meinung: Wir wollen die Energiewende- doch bei uns soll sich nichts ändern! Es bleibt zu befürchten, dass manche „Gegen-alles-Bürger“ erst dann aufwachen, wenn bei ihnen selbst das Licht ausgeht.“

Dippel nahm auch die Entwicklung der Rentensituation unter die Lupe, die 400-Euro-Jobs, die seiner Meinung nach eine soziale Zeitbombe sind.

Nach so vielen wenig erfreulichen Tatsachen gab es dann aber auch noch gute: 2011 hatten 20 neue Mitglieder zur Seniorenunion gefunden und bis zum März 2012 wieder zehn zusätzlich. Sollten sie Bekannte oder Freunde von unserer Arbeit überzeugen können, tun Sie das; denn Sie wissen ja: Mitglied bei der Seniorenunion Berchtesgadener Land zu sein ist immer ein Gewinn“, schloss Heinz Dippel seine Ausführungen.

Schatzmeister Dieter Blatt gab seinen detaillierten Rechenschaftsbericht in amüsanter Form. Seine Unterlagen hatten Manfred Weißenberger und Richard Oberneder geprüft und keinerlei Beanstandungen. „Wenn ich mehr Geld hätte, würde ich es von Dieter Blatt verwalten lassen“, meinte launig Oberneder und beantragte die Entlastung des Kassiers und des gesamten Vorstandes. Sie erfolgte einstimmig.

Helmut Hasl, ehemals Leiter der Polizeiinspektion Bad Reichenhall, informierte über Tricks wie Betrüger Senioren um ihre Ersparnisse bringen. Oft wird die Gutgläubigkeit älterer Menschen ausgenutzt. Ein simpler aber immer wieder wirksamer Trick ist die „Enkel-Masche“. Da ruft jemand an und behauptet, dass er/sie in einen Unfall verwickelt und schnell Geld bräuchte. Ein Freund käme vorbei, um es abzuholen. Auch wenn die Oma misstrauisch wird und meint, die Stimme käme ihr nicht bekannt vor - die Lüge: „Das ist der schlechte Empfang durch mein Handy“ hat schon viele hereingelegt. Auch Gespräche an der Haustür, wie „mir ist so schlecht, bitte geben Sie mir Wasser“ oder „mein Kind muss ganz schnell auf die Toilette; „darf ich das Fläschchen für mein Kind schnell bei Ihnen wärmen“ und andere um Mitleid bittende Ansinnen dienen nur dazu, einer zweiten Person, die sich blitzschnell und meist unbeobachtet ins Haus stiehlt, den Weg zu Geld und Wertsachen zu ermöglichen. Hasl hatte eine Fülle von Zeitungsausschnitten, die belegen, dass es auch in unseren Breiten mehr als genug Kriminalfälle dieser und ähnlicher Art gibt. „Eine gesunde Portion Misstrauen ist angebracht, aber andererseits ist es hilfreich, wenn man mit seinen Nachbarn ein gutes Verhältnis pflegt. Dann können die im Urlaub nachschauen oder die Polizei rufen, wenn sie etwas Verdächtiges wahrnehmen. „Wir kommen auf jeden Fall, darauf können Sie sich verlassen Und auch wenn es sich um einen „Fehlalarm“ handeln sollte: Das ist niemals ein Missbrauch. Wir kommen lieber zweimal umsonst als einmal zu spät hin!“

Wenn man das Pech hat, und überrascht einen Einbrecher: nicht selbst aktiv werden, wenn möglich die Polizei rufen. Hasl informierte auch darüber, dass sich bei der Kriminalpolizeiinspektion in Traunstein Kriminaloberkommissar Gerhard Pickelmann, Telefon 0861/9873-44, speziell um das Thema „Schutz vor Einbruch und Diebstahl“ kümmert und den Betroffenen hilfreich zur Seite steht. Denn auch wenn nichts gestohlen wurde- allein das Bewusstsein: Da war einer in meiner Wohnung, in meinem Haus, belastet viele jahrelang. Manche verkaufen ihr Haus sogar deshalb.

Zum Schluss der Veranstaltung konnten sich die Mitglieder dann aber wieder entspannen: Wolfgang Bredow hatte wieder alle Unternehmungen der Seniorenunion gefilmt und zeigte die Bildern, ansprechend musikalisch untermalt. Die Besucher bedankten sich mit herzlichem Applaus dafür.

Text: Hannelore Bohm

Foto: Dr. R. Rüdiger